

# 2.Sam 6 - David - Willst du Gott ehren? Dann tue es mit Gehorsam und Ernsthaftigkeit!

Donnerstag, 20. April 2017 18:36

## Textlese: 2. Samuel Kapitel 6

Zunächst einige Bemerkungen aus der **Vorgeschichte**:

1. 2. Buch Samuel: die **Hofchronik Davids**. Hier wird nur seine Geschichte erzählt. Das Leben von David ist auch für uns Christen von größter Wichtigkeit, weil mit David die Königslinie des Messias beginnt.  
Allein im Matthäus-Evangelium wird er **9x der "Sohn Davids"** genannt. Auch Joseph, sein **Stiefvater**, wird "**Sohn Davids**" genannt (Mt 1,20). Aber auch Maria, seine **Mutter**, war eine **direkte Nachfahrin Davids**. Und da die Abstammung im Judentum über die Mutter vererbt wurde, hatte das Jesus das Recht auf den Thron Israels von Maria und die Würde für den Thron von Josephs. Der Herr Jesus war also sowohl geistlicher und leiblicher Nachkomme Davids und konnte deshalb auf die Frage von Pilatus, ob er der **König der Juden** sei, antworten: "Du sagst es" (Mt 27,11) und über seinem Kreuz stand es in drei Sprachen: "Jesus, der Nazarener, der König der Juden"
2. Schlüsselvers: 2. Sam 5,12: *"Und David erkannte, daß der HERR ihn als König über Israel eingesetzt und daß er sein Königtum um seines Volkes Israel willen erhöht hatte."*
3. Unser Abschnitt hier stellt den geistlich bedeutendsten Teil seiner Regierungszeit dar und ist der **wichtigste Abschnitt im ganzen 2. Buch Samuel**. Er gibt uns einen sehr intimen und persönlichen Einblick in das Gott mit ganzer Hingabe liebende Herz Davids und damit auch in das Herz des Herrn Jesus selbst. Und wir können daraus eine Menge darüber lernen, wie wir den Herrn Jesus und unseren Vater im Himmel lieben sollen
4. Davids **erste Amtshandlung**, nachdem er Jerusalem erobert und zur Hauptstadt gemacht hatte (2.Sam 5): er baut sich Häuser, stellt ein Zelt für die Bundeslade auf und **holt die Bundeslade in die Mitte der Stadt**. Sein Motiv: Er möchte seine Königsherrschaft unter Gottes Aufsicht stellen. Er möchte Gott in der Nähe haben, wenn er seine Verantwortung wahrnimmt. Der Herr **Jesus als Person = die Bundeslade des AT**: ER ist Gottes Gegenwart auf der Erde. Dem Herrn Jesus nahe sein - was ein schöner Wunsch
5. Die **Bundeslade** wurde im Krieg mit den Philistern in einer völlig gottlosen Situation des Volkes Israel **von der Stiftshütte getrennt** und findet niemals mehr den Weg dorthin zurück
  - a. Trennung: 1.Sam 5; neues Zuhause = Zelt in Jerusalem: 2.Sam 6. **Welche Zeit liegt dazwischen?**
    - i. sie befand sich **7 Monate** bei den Philistern (1.Sam 6,1), wurde dann aber nach Israel zurückgebracht, nachdem dort schlimme Krankheiten ausgebrochen waren (1.Sam 5,11).
      - 1) Die Heiligkeit der Lade führte auch zum Tod von 70 Israeliten aus Bet-Schemsch, weil sie die Lade Gottes angesehen hatten (1.Sam 6,19); die Leute sagte darauf hin: "Wer vermag vor dem HERRN, diesem heiligen Gott zu bestehen?" (1.Sam 6,20)
    - ii. dann war die Lade **20 Jahre** lang in Kirjat Jearim (1. Sam 7,2)
    - iii. Dann war sie **40 Jahre** während der Königsherrschafts Sauls in Kirjat Jearim
    - iv. Dann nochmal die **7,5 Jahre**, die David König in Hebron war (2.Sam 5,4)

- b. Also war die Bundeslade zum Zeitpunkt der Überführung nach Jerusalem **seit 68 Jahren und 2 Monaten** nicht mehr in der Stiftshütte gewesen
- c. Dann steht die für **33 Jahre** in einem Zelt in Jerusalem bis zum Tod Davids
- d. Salomo beginnt den Tempelbau im 4. Jahr seiner Regierung im zweiten Monat (d.h. **3 Jahre und 2 Monate**) auf dem Berg Morija (2.Chr 3,1) und baut den Tempel **20 Jahre** lang (2.Chr. 8,1)
- e. Also werden die Bundeslade und alle anderen heiligen Gegenstände wie Altar und Leuchter nach **124 Jahren und 4 Monaten** wieder eine Einheit
- f. Die Bundeslade ist der einzigste "alte" Gegenstand, der aus der alten Stifthütte stammte, alles andere war neu gebaut worden.
- g. Trotz "Indiana Jones": die Bundeslade ist verloren gegangen und wird nicht wiederhergestellt werden (Jer 3,16) . Das Allerheiligste des 2.Tempels war gänzlich leer.
- h. **Neutestamentliche Bedeutung:** Die Bundeslade gehörte in die Stiftshütte, das hatte Gott so angeordnet. Warum stimmt Gott der Trennung dennoch zu? Zwei Erklärungsversuche:
- i. **Erstens:** Weil mit David ein neuer Abschnitt in der Geschichte Israels beginnt, nämlich die Königsherrschaft des Messias. Der Umzug der Bundeslade wird damit eine prophetische Vorschau auf das Kommen des Christus.
    - 1) Der Herr Jesus verlässt den Himmel (Stiftshütte in Silo).
    - 2) Die Lade verlässt ihre Umhüllung und kommt "nackt" ins Lager der Israeliten, wie Jesus als Baby nackt auf die Erde kam.
    - 3) Die Stiftshütte kommt zu den Heiden (Philister) wie Jesus als Kind nach Ägypten kam.
    - 4) Dann kommt die Lade nach Kirjat Jearim, von dieser Zeit ist wenig bekannt wie Jesus seine Kindheit relativ unbekannt verbrachte.
    - 5) Dann kommt die Lade 3 Monate nach Obed-Edom und segnet das Haus, wie Jesus drei Jahre auf der Erde wirkte und seinem Volk zum Segen war.
    - 6) Dann kommt die Lade nach Jerusalem, auf den Berg Morija - an die Stelle, an der Abraham seinen Sohn Isaak opfern sollte - das weist hin auf Jesus, das Opferlamm.
    - 7) um dann für ewig in den Tempel der Gemeinde einzuziehen. Der neue Tempel (=Gemeinde) ist größer und herrlicher als die Stiftshütte (=Bund mit Mose), aber Christus ist der Unveränderliche, er ist in beiden völlig gleich. In ihm verbinden sich AT und NT zu einer Einheit.
  - ii. **Zweitens:** Es gibt mindestens 5 Parallelen zwischen der Ankunft der Bundeslade in Jerusalem und der Weihnachtsgeschichte, nämlich dem Besuch der Maria bei Elisabeth:
    - 1) Kirjat-Jearim war etwa 12km von Jerusalem entfernt, das ist dieselbe Entfernung wie von Bethlehem, dem Geburtsort Jesu, bis nach En Kerem, dem Dorf in dem Johannes geboren wurde
    - 2) David und die Leviten feierten und tanzten bei der Überführung und das Baby in Elisabeths Bauch hüpfte vor Freude bei der Ankunft des Herrn Jesus im Bauch der Maria
    - 3) Die Ankunft der Lade verzögerte sich und blieb 5 km von Jerusalem entfernt im Haus Obed Edoms zu Gast. Maria hielt sich bei Elisabeth in einem Dorf auf, das 5 km von Jerusalem entfernt war (traditionell En Kerem im Bergland Judäas)
    - 4) David stellte demütig die Frage: "Wie soll die Lade des HERRN zu mir kommen?" (2. Sam 6,9) und Elisabeth stellte demütig die Frage: "Und woher [geschieht] mir dies, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?" (Lk 1,43)

- 5) Die Bundeslage blieb drei Monate im Haus Odeb Edoms, während Maria genau drei Monate bei Elisabeth zu Gast war. In Lk 1,65 heißt es: "Und Furcht kam über alle, die um sie her wohnten; und auf dem ganzen Gebirge von Judäa wurden alle diese Dinge besprochen." so wie die Überführung der Bundeslage sicher das Gesprächsthema Nr. 1 war.

2. Kön 6 lässt sich in **drei Abschnitte** einteilen:

1. Wer Gott ehren will darf nicht nur pragmatisch denken (V.1-11)
2. Gehorsam und Ernsthaftigkeit sind unverzichtbare Voraussetzungen, damit Gott geehrt wird (V. 12-19)
3. Gott zu ehren hat mit Demut zu tun (20-23)

### 1. Man kann Gott nicht "energiesparend" ehren (V. 1-11)

- a. David sammelt **30.000 Prominente** aus ganz Israel (gerade erst hatten sich alle Stämme David unterworfen (5, 1-2), jetzt sieht er die Gelegenheit diese Einheit zu begehen: Er holt Gottes Gegenwart ins Zentrum der Macht. Der Herr Jesus hat verheißen: "Wo sich zwei oder drei in meinem Namen versammeln, da bin ich in ihrer Mitte" (Mt 18,20)
- b. Sie stellen die Lade auf einen neuen Wagen. Zwei mal wird erwähnt, dass das Haus Abinadabs "**auf dem Hügel war**" (V.3+4);
  - i. Wird damit das Motiv genannt, **warum ein Wagen benutzt wird** und sie nicht durch Priester getragen wird? Immerhin war die Lade **fast 68 Jahre nicht mehr bewegt worden**.
  - ii. Gott hatte klar gesagt, dass die Lade Stangen und Ösen hat und
    - 1) **von den Priestern (Kehatitern) getragen** werden soll und dass sie nur die Stangen,
    - 2) **nicht** die Lade **berühren** dürfen,
    - 3) **nicht** die Lade **anschauen** dürfen, sonst müssten sie sterben (4.Mo 4,15).
  - iii. Klar, ein neuer Wagen sollte es schon sein, das war einem die Sache wert, aber es sollte dennoch **schnell und einfach gehen?** Ohne große Verzögerung. **Wollte man sich "unnötige" Mühe sparen?** Vielleicht war man der Meinung, das Ziel sei edel genug, da könne man bei der Art und Weise doch pragmatisch sein und sich nicht zu sehr abmühen.
  - iv. Die Tatsache, dass David **bei der zweiten Überführung auf alle Prominenz verzichtet** und nur Leviten mit dem Zug beauftragt, deutet darauf hin, dass David beim ersten mal die **große Aufmachung wichtig war**. Vielleicht war ihm das "**Event**" so wichtig, dass er die Details aus dem Blick verlor.  
Wir denken manchmal: Hauptsache beeindruckend, Hauptsache der GoDi ist ein tolles Event. Aber **Gott sieht das anders. Er will nicht beeindruckt sondern ernstgenommen werden**.
  - v. Die Bibel spricht von den "**Bemühungen der Liebe**" (1.Thess 1,3). Gerade Männer neigen dazu, Menschen wie Maschinen zu behandeln, mit denen man zielführend und pragmatisch umgeht. Man will sich "unnötige Mühe" sparen. Und so sieht man das auch in der Nachfolge: Gott und Gemeinde müssen in den Kalender passen, dann richtet man es sich vielleicht ein. Wird daraus aber Mühe und Anstrengung, verläuft auch schnell das Interesse. Am Ende geht die Rechnung aber nicht auf. Wer mit Gott und Menschen umgeht, muss sich die "Bemühungen der Liebe" zumuten. Gastfreundschaft ist meistens anstrengend, sich auf die Gemeindestunden vorzubereiten auch, Korrektur bei den Geschwistern anzusprechen auch und auch Kritik und Vorwürfe demütig zu ertragen, das macht auch Mühe.
  - vi. **Und Gott erwartet, dass wir Zeit für ihn haben. Er will nicht abgefertigt werden**. Klar wäre das mit dem Wagen schneller gewesen, aber es hat der Überführung auch die Würde genommen und Ernsthaftigkeit. Wir nehmen uns selbstverständlich Zeit, wenn uns der Chef sprechen will, oder? Aber Gott fertigen wir mit einem einzeiligen Gebet am Morgen ab - wenn überhaupt. Luther sagte einmal: "Heute habe ich mehr zu tun, dann muss ich länger beten"

**Die Zeit, die ich mir für etwas nehme, zeigt, welchen Stellenwert die Sache für mich hat.** Wie viel Zeit verbringe ich am Tag vor Bildschirmen, wie viel im Gespräch mit meinen Kindern, wie viel mit Gottes Wort und wie viel mit meiner Frau. Alles das zeigt mir die Wertigkeit dieser Dinge. Und Gott möchte nicht einfach abgefertigt werden, er möchte keine lästige Nebensache sein. Ihm ist Ernsthaftigkeit wichtig und dass wir uns auf ihn konzentrieren. Und das geht eben nicht schnell.

- c. Und so kommt es zum Unglück: eine pragmatisch Herangehensweise braucht pragmatische Problemlösungen. Und da geht die Sache schief. Denn Gott muss unbedingt ernst genommen werden. Wenn er den Tod androht, sollte die Lade berührt werden, dann gilt das auch noch Jahrzehnte später. Und so stirbt Usa auf der Stelle.
- d. Es wird David "heiß vor Schrecken" (V.8). Das Volk gibt dem Ort den Namen "Perez-Usa" = Usa wird weggerissen. Warum der Name? Zwei Gründe:
  - i. Der Tod kam völlig **überraschend, damit hatte niemand an diesem Freudentag gerechnet**. Eine schreckliche Tragödie inmitten einer aufgeheiterten Stimmung. Die Party hatte alle ein bisschen benebelt. Aber Gott will ernst genommen werden.
  - ii. Der Tod war **eine heftige Reaktion auf ein "so kleines" Vergehen. So kann man sich vertun**: Wir halten eine Sache für unbedeutend, aber bei Gott ist es eine große Sünde. Später macht David den Leviten den Vorwurf, den Transport der Lade beim ersten Mal nicht der Vorschrift entsprechend vorgenommen zu haben und macht sie für den Tod Usas verantwortlich (1. Chr 15,13).
- e. Die Lade bleibt an Ort und Stelle, im Haus Obed-Edoms. Während dieser Zeit erleben die Menschen dieses Hauses **einen ganz besonderen Segen**. Wir wissen nicht genau, worin dieser bestand. Aber wenn "alles gelingt" wie bei Joseph, dann fällt das schon auf.

## 2. Gehorsam und Ernsthaftigkeit sind unverzichtbare Voraussetzungen, damit Gott geehrt wird (V. 12-19)

- a. **Gott ehren ist wichtiger als Geschwindigkeit. Gehorsam besser als Effizienz. Etwas RICHTIG zu machen ist wichtiger als es zu MACHEN.**  
David hatte zuerst nur das Ziel vor Augen: die Lade in Jerusalem. Aber er lernt hier: der Weg dorthin ist auch wichtig. Für den Glauben ist nicht nur entscheidend dass wir in die Ewigkeit kommen sondern dass wir die Zeit mit Gott hier auf dieser Erde im Gehorsam vor ihm, nach seinen Regeln und zu seiner Ehre leben. Dabei hat Geschwindigkeit bei Gott nicht den Stellenwert wie bei uns. Für Gott ist der richtige Zeitpunkt wichtig. Gott nimmt sich die Zeit. Er wartet lieber "bis die Zeit erfüllt war" (Gal. 4,4). Für ihn zählt "damit die Schrift erfüllt wird" eher als eine Sache erledigt zu haben.
- b. 1. Chr 15 berichtet uns, dass nun **962+28 Leviten den Zug begleiten** (1. Chr 15). Es werden Sänger und Musiker von David beauftragt, dazu zieht er **mit den Ältesten und der Militärführung** vor der Bundeslade. Es war praktisch die gesamte geistliche, politische und militärische Staatsgewalt anwesend. Aber niemand aus Davids persönlichem Umfeld, keine Leibwache, kein Heer, keine 30.000 Prominenten. Diese **Angelegenheit ist jetzt seine ganz persönliche Sache mit Gott**.  
Er ermahnt die Leviten die Lade zu tragen (1. Chr 15,2), weil Gott es so angeordnet hatte.
- c. Er **entschleunigt** die Überführung durch ein 6+1 - Prinzip: Immer nach sechs Schritten wird ein Stier und ein Mastkalb geopfert. Jetzt ging alles in Slow-Motion, Zeitlupe. 6+1, das erinnert an die Schöpfung: 6 Tage Arbeit, ein Tag Ruhe. Wie lange wird das gedauert haben? Das Haus Obed-Edoms lag 5 km von Jerusalem entfernt. Wenn wir annehmen: 6 Schritte = 6 Meter, und dann jeweils ein Stier und ein Kalb geopfert wurde, dann opferte David 833 Stiere und 833 Mastkälber. Wenn die Opferung jedes Tierpaares 20 Minuten beanspruchte, dauerte die Überführung rund um die Uhr 11 Tage. Bei einem 8-Stunden-Tag hat das wohl einen ganzen Monat gedauert. Niemand hatte das von David verlangt,

das war Davids freie Entscheidung Gott zu ehren.

- d. David "**tanzte mit aller Kraft vor dem HERRN**"; wir beachten: er tat das nicht zu seinem Vergnügen oder weil er das Tanzen so toll fand oder weil die Stimmung gerade gut war - er tat es "vor dem HERRN", d.h. um ihn zu ehren.
- e. **Davids Demut**: er zieht sich an wie alle anderen Priester und Leviten, trägt als König **nur ein weißes Gewand (Ephod), das auch alle Anderen trugen**. Er will sich sogar noch mehr erniedrigen.  
Er hat also seine Krone abgelegt und alle königlichen Gewänder wird wir zu einem "Gemeinen", er verschwindet in der Masse der Leviten, er macht sich völlig Eins mit der Menge der Anderen, ist als König nicht mehr zu erkennen. Was ihn unterscheidet ist nur, dass er "mit aller Kraft vor dem HERRN tanzt".  
Darin wird er zu einem **Beispiel der Demut des Herrn Jesus**. Der hat sich selbst zu nichts gemacht und Knechtsgestalt angenommen (Phil 2,5ff.).

### 3. Gott zu ehren hat mit Demut zu tun (20-23)

- a. Das geht Michal zu weit. Sie fühlt sich nicht standesgemäß bewertet und verachtet den König. Offenbar dafür wird sie unfruchtbar. **Demut kann als Schwäche ausgelegt werden. Wem Macht wichtig ist, der verachtet die Demütigen**. Es liegt in unserer Natur Andere zu dominieren anstatt Gott zu ehren. Vor Gott bestehen kann aber nur der, der bescheiden von sich denkt, denn "Gott widersteht dem Hochmütigen, dem Demütigen gibt er Gnade" (1. Petr. 5,3c)
- b. Diese Berufung Gottes motivierte Paulus durch alle Herausforderungen hindurch und bewahrte ihn davor, sich und seine Bedürfnisse zu wichtig zu nehmen (Apg 20,24) Habe ich ein Ziel für mein Leben? Welcher Auftrag Gottes an mich treibt mich an?
- c. David lässt **Michals Sarkasmus** nicht einfach an sich abprallen. Ihr Sarkasmus erfährt eine scharfe Zurechtweisung. Das ist ein **Elend in machen Ehen**, dass man sich nur noch mit Sarkasmus begegnet. Sarkasmus ist eine **sehr verletzende Form der Verachtung**. Sarkasmus macht deutlich, dass die **Liebe erloschen** ist. Da ist nur noch eine Zweckbeziehung. Sarkasmus spricht davon, dass **jemand mit seinem Schicksal hadet und Gott ausklammert**. Davids begegnet Michals Sarkasmus mit einer ernsten Klarheit, er antwortet ohne zurückzuschlagen:
  - i. Michal ist ein Beispiel für eine Verbindung zwischen einem Gläubigen und einer Ungläubigen. Michal hatte einen Hausgötzen, ihr Herz war nicht ungeteilt mit Gott wie das Herz Davids! Sie bringt für seine Ziele kein Verständnis auf. Sie hat ganz andere Ziele: dass die Leute gut über sie reden!  
Ihm dagegen war nur die Ehre Gottes wichtig! Aber sie teilt seine Freunde nicht. Für die ist die Form wichtiger als der Inhalt!
  - ii. Vielleicht neigen wir auch dazu, Christen mit besonderer Hingabe zu verachten, weil sie unserer bequemen und eingerosteten Form nicht passen. Weil sie unsere Lauheit durch ihre Leidenschaft infrage stellen. Und wir verpassen die Gelegenheit, uns an ihrer Freunde am Herrn zu freuen.
  - iii. V. 21: Ich habe das für Gott getan, und kein bisschen an mich gedacht. Es geht hier nicht um mich, sondern Gott zu gefallen. Michal, dass musst du noch lernen- es geht nicht um dich und mich, sondern Gott zu ehren. Und dieser Wille war es, der deinem Vater das Königtum weggenommen und es mir gegeben hat. Finde damit endlich deinen Frieden.  
Michal harderte offenbar damit, dass sie unter den Frauen Davids keine hervorgehobene Stellung besaß. Sie wird unter den Frauen Davids in 2.Sam 3,2-5 und 2.Sam 5,13-16 nicht erwähnt.
  - iv. V.22: Klar war das ein Akt der Demütigung gewesen, ganz in der Masse der Anderen zu verschwinden. Im Gegensatz zu Eli und seinen Söhnen (1.Sam 2,29 sowie 4,21); wir lernen von Eli: verschwindet die Ehre aus meiner Beziehung zur Gott, verschwindet sie auch aus meinem Leben. Erst zog Eli seine Söhne Gott vor,

dann zog die Herrlichkeit aus seinem Leben aus (4,21; Ikabod = Die Herrlichkeit ist fort)

- v. Wir lernen: Halte dich bei der Partnerwahl fern von Ungläubigen, sie werden dich in deinem Glauben nicht unterstützen sondern behindern.